

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends  
früh 8 Uhr.

Abonnementpreis:  
Vierteljährlich 1 1/2 Mark.

**Inserate**  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespalteten Corpus-  
Zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstags und Freitags Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

**Dreißigster Jahrgang.**

Druckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

**Geschäftsstellen**  
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann  
R. Tschersich. Dresden: Annoncen-  
Bureau's Haafenstein & Bogler, In-  
validenbank, W. Saalbach. Leipzig:  
Kudolph Hoffe, Haafenstein  
& Bogler. Berlin:  
Centralannoncenbureau für  
äm t l i c h e deutsche Zeitungen

**Auswärtige Annoncen-Aufträge**

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliebig oder nicht.

**Exped. des Amtsblattes.**

**Sonnabend.**

**N<sup>o</sup> 26.**

**30. März 1878.**

Auf Grund § 24 der Statuten hiesiger Brauergenossenschaft wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß bei der am 19. U. Mts. stattgefundenen Generalversammlung der Brauergenossenschaft der Wagenbauer und Gasthofsbesitzer

Herr Carl Gottlieb Schurig alhier  
als alleiniger Vorstand und Vertreter dieser Genossenschaft auf die nächsten 3 Jahre gewählt worden ist.  
Pulsnik, den 23. März 1878.

Das Königliche Gerichtsam t.  
Jahn.

Kath.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Erben des am 1. Februar 1874 in Dresden verstorbenen vormaligen Gerichtsamtmannes Otto Ernst Hartung bez. mit obervormundschaftlicher Genehmigung das Eigenthum an dem ihrem Erblasser eigenthümlich gehörig gewesenen Wiesengrundstück Nr. 587 des Flurbuchs und Folium 80 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königsbrück, Meißner Lehnstift, aufgegeben haben, werden vom unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte auf Grund der Vorschrift in § 294 des bürgerlichen Gesetzbuchs diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an das bezeichnete Grundstück haben, aufgefordert, in dem auf

den 16. Mai d. J.

anberaumten Anmeldestermine bei Strafe des Ausschlusses und des Verlusts ihrer Eigenthumsansprüche sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig gerechtfertigte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Eigenthumsansprüche anzumelden und zu erweisen, mit dem bestellten Contradictor, Herrn Rechtsanwalt Ernst Heinrich Eißner in Pulsnik, zu verfahren, binnen drei Wochen zu beschließen, sodann

den 7. Juni d. J.

des Actenschlusses und

den 20. Juni d. J.

der Bekanntmachung eines Erkenntnisses gewärtig zu sein.

Sollte Weber bis zum Anmeldestermine, noch in demselben jemand erscheinen, welcher Eigenthumsansprüche am eingangsbezeichneten Grundstück geltend macht, so wird solches als erbloßes Gut behandelt werden.

Auswärtige Interessenten haben zu Annahme der an sie zu erlassenden Vorladungen und Zufertigungen einen Bevollmächtigten am hiesigen Orte zu bestellen.  
Königsbrück, am 2. März 1878.

Königliches Gerichtsam t d a s e l b s t.  
Leipzig.

## Politischer Theil.

Wien, 27. März. Die Morgenblätter halten den Kongreß für gescheitert und betonen, an Oesterreich-Ungarn trete jetzt die Nothwendigkeit heran, an die Sicherstellung seiner Interessen zu denken. — Das „Fremdenblatt“ wünscht der Mission des Generals Ignatieff, eine Verständigung mit Oesterreich zu versuchen, den besten Erfolg, wiederholt aber, daß der Augenblick gekommen sei, wo Oesterreich daran denken müsse, die Vorsichtsmaßregeln zum Schutze seiner Interessen über seine Grenzen auszudehnen. — Die „N. F. P.“ bezeichnet als den Kernpunkt der Mission Ignatieff's, England zu isoliren; das „N. W. Z.“ glaubt, Ignatieff sei gekommen, um den österreichischen Interessen wirklich gerecht zu werden; die „D. Z.“ sagt, ein eventueller englisch-russischer Krieg biete Oesterreich Gelegenheit, Manches zu gewinnen; da Rußland eine unfreundliche Neutralität Oesterreichs zu fürchten hätte. — Die „Tagespresse“ sieht in der Mission Ignatieff's den schlagendsten Beweis für die Richtigkeit der Auffassung des Grafen Andrassy, wonach Oesterreich bisher Nichts versäumt habe.

Wien, 26. März. Gerüchweise verlautet hier: England wolle eine gemeinsame Besetzung Konstantinopels durch die Großmächte beantragen. Als Motiv wird die angebliche Krankheit des Sultans angegeben, wodurch Streitigkeiten um den Thron und allgemeine Anarchie eintreten könnten. Das Projekt wird jedenfalls auf den Widerspruch Rußlands stoßen und schwerlich durchdringen. Die englische Flotte wird für unfähig gehalten, Konstantinopel gegen einen russischen Angriff zu behaupten und man glaubt, daß die Großmächte nicht gewillt seien, diese Unfähigkeit der englischen Flotte durch eine gemeinsame Besetzung Konstantinopels zu repariren.

Wien, 26. März. In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht: Die russische Heeresleitung bereite eine plötzliche Besetzung Konstantinopels und der Bosporusufer vor, um der englischen Flotte ins Schwarze Meer die Einfahrt zu verlegen. — General Gratief ist heute Nachmittag in Wien ein. Am Ballage glaubt man, Rußland trachte wirklich ernstlich, Oesterreich eine Verständigung zu erzielen. Je schroffe die anglo-russischen Beziehungen sich gestalten, um mehr hofft man von Rußland alle jene Konzessionen zu erreichen,

welche Oesterreich die ihm gebührende Position bei der Neuordnung der Türkei sichern.

Brüssel, 25. März. Das Journal „Le Nord“ schreibt, das Zustandekommen des Kongresses sei wenig wahrscheinlich; Angesichts der Dispositionen der englischen Regierung sei es vortheilhafter für Europa, daß der Kongreß nicht zu Stande komme. Wenn es im Interesse Europa's liege, nicht auf unbestimmte Zeit eine Krise offen zu lassen, deren Lösung jetzt in seiner Macht liege, so sei ihm seine Pflicht vorgezeichnet: sie zu erfüllen ohne England.

London, 27. März. Einer Mittheilung der „Morn. Post“ zufolge wurde ein weiterer fruchtloser Versuch gemacht, um Rußland zur Anerkennung seiner Verantwortlichkeit Europa gegenüber zu bewegen. Das britische Cabinet habe erklärt, daß es an seiner ersten Anschauung festhalte. Wenn der Congreß scheitere, so dürften andere Mittel zur Erzielung einer Verständigung gesucht, aber wahrscheinlich nicht gefunden werden. Wenn Rußland alsdann nicht nachgebe, so werde das herannahende Ungewitter mit aller Macht losbrechen.

London, 26. März. Die „Times“ meldet: Wenn der Kongreß sich nicht versammelt, verfällt Deutschland in die frühere Stellung eines „freundlichen Zuschauers“ ohne Rußlands Thun vollständig zu billigen. Der „Dahli Telegraph“ bringt ungeheuer sensationelle Telegramme aus Konstantinopel: „Die Türken, heißt es darin, seien gut vorbereitet, und warten nur auf das Signal englischer Hilfe, um den aufgezwungenen Frieden abzuschütteln; sie würden jedoch nicht mehr lange dem „geheimen Vertrage“ gemäß Rußlands Wünsche disputiren (?) können. — Die „Daily News“ beklagt dagegen bitter „die läugerische und schädliche Thätigkeit jener hohen englischen Personen in Konstantinopel, welche den Krieg herbeiführen wollen.“

Der russisch-englische Konflikt besteht ungemildert fort. Der „Morningpost“ zufolge wurde ein weiterer, aber fruchtloser Versuch gemacht, Rußland zur Anerkennung seiner Verantwortlichkeit Europa gegenüber zu bewegen, Rußland habe aber geantwortet, daß es an seiner ersten Anschauung festhalte. Wenn der Kongreß scheitere, dürften

andere Mittel zur Erzielung einer Verständigung gesucht, aber wahrscheinlich nicht gefunden werden. Wenn Rußland dann nicht nachgebe, werde das heranziehende Ungewitter losbrechen. Wir reihen hier das folgende New-Yorker Telegramm an: „Agenten der englischen Regierung sollen 18,000 Pferde in den West- und Südwest-Staaten ankaufen als Remonten für die Kavallerie und Artillerie. Dieselben würden nach Kanada gesandt und von dort nach England weiter expedirt werden.“

Die „N. A. Z.“ bemerkt heute zur Orientkrise: „Diejenigen Organe der russischen und englischen Presse, in welchen man den Ausdruck der in den leitenden politischen Kreisen herrschenden Anschauungen zu suchen gewohnt ist, befinden sich nicht nur bereits in Gefechtsstellung, sondern haben die gegenseitige Aktion in einer Weise eröffnet, wie sie nur am Vorabend eines Krieges zwischen zwei mächtigen Staaten üblich zu sein pflegt. Von einem Congreß — mit England — kann demnach kaum noch die Rede sein.“

Petersburg, 26. März. (H. T. B.) General Ignatieff ist nach Wien abgereist, um mit dem Grafen Andrassy über den Friedensvertrag zu konferiren. — Russische Blätter plaidiren für einen Feldzug nach Indien für den Fall eines Krieges mit England.

Das „Journal de St. Petersburg“ bleibt in seinen Betrachtungen über die Lage an Deutlichkeit hinter den Äußerungen anderer russischer Blätter nicht zurück. Es erklärt:

Nicht Rußland werde unter dem Nichtzusammentritt des Kongresses zu leiden haben. Europa werde ihm die Gerechtigkeit erweisen, daß, nachdem Rußland siegreich und in der Lage gewesen, den Feind zu vernichten, es sich ebenso mächtig gegen diesen, als entgegenkommend gegen diejenigen Staaten gezeigt habe, deren Interessen engagirt sind, oder denen der Vertrag von 1856 ein Recht gab, die Theilnahme an der Regelung zu beanspruchen. Wenn es England gefalle, diese Theilnahme zu verhindern, so werden die durch Rußland vollendeten That-sachen nichtsdestoweniger vollendete That-sachen bleiben und die britannische Flotte werde nicht die Annäherung haben, dieselben vollständig ungeschehen machen zu wollen.